

Bericht über unabsichtliches Misgendering

Telefonisches Misgendering

Vor kurzem habe ich mich über Hysterektomie erkundigt und musste bei verschiedene Telefonate, die ich geführt habe, feststellen, dass selbst die Stimme eines Mannes keine Garantie zum Anwenden der passenden Pronomen ist, sobald Begriffe wie "Gynäkologie" oder "Hysterektomie" fallen. Diese Wörter scheinen unverändert mit einem weiblichen Wesen verbunden zu bleiben, was in meinem Fall nicht zutrifft.

Ich kann den Fehler auch nachvollziehen, aber wenn Mensch eine deutlich männliche Stimme am anderen Ende des Telefons hört, finde ich, dass wenigstens nach den Pronomen der Person gefragt werden müsste. Aber immerhin hatte ich es immer mit sehr freundlichen Leute zu tun, die auch keine dumme Kommentare von sich gaben.

Das erste Telefonat lief schmerzlos: die Sekretärin war sehr nett und bemühte sich, mir alle Informationen zu geben, nach denen ich fragte. Ich musste sie nur kurz korrigieren, als sie mich fragte, ob ich schon "Patientin" beim Doktor sei. Es war ein wenig frustrierend, da ich dachte, es sei ja eindeutig, dass da ein Mann am Apparat ist. Aber gut, wütend war ich auch nicht, die gute Frau muss jeden Tag hunderte Anrufe erhalten und ich kann mir vorstellen, dass das Wort "Patientin" zur Routine gehört und sie sich gar nichts dabei gedacht hat. Das bestätigte ihre liebe Art und Weise zu reden ja auch.

Beim zweiten Telefongespräch ging es darum, den OP-Datum festzulegen. Ich musste in der Administration des Krankenhauses anrufen. Da hatte ich einen Mann am Telefon. Als ich den Namen des Doktors nannte, sagte er: "Ein Moment gnädige Frau, ich schaue gleich nach", worauf ich "gnädiger Herr, bitte" antwortete.

Er wirkte etwas überrascht und meinte, es sei nicht üblich, dass ein Mann einen Gynäkologen besuche. Daraufhin erwiderte ich, dass es manchmal vorkomme.

Ich war etwas genervt, zuckte mit den Schultern und rollte die Augen, sprach aber weiterhin sehr freundlich mit ihm. Schließlich hatte ich ein Ziel und wollte etwas ganz Bestimmtes von ihm - und zwar mein OP-Termin so rasch wie möglich -, sodass ich nicht bereit war, locker zu lassen und wollte mit allen Mitteln handeln.

Der Rest des Gesprächs verlief problemlos und höflich.

Es dauerte noch insgesamt sechs (unendliche) Tage, bis ich den Datum der OP erfuhr, da es zwischen der Praxis des Doktors und dem Spital etwas Hin und Her gab, aber letztendlich wurde mir der Datum, den der Arzt eine Woche zuvor aber ohne Sicherheit erwähnt hatte, angeboten und nahm ihn direkt an.